



420

418

424

414

429

409

469

369

519

319

Ende

Anfang

**Lieder aus der Gegenwart.**

Den Gürtel schnürt ich, nahm den Stab zur Hand,  
Durch Stadt und Land zu leiten meine Schritte;  
Da zog es mich zum oben Hebeland,  
Wo einsam steht des armen Mannes Hütte:  
Wings fängt der Wind, in ewigem Entfliehen,  
Klaglieder, leis, nach eignen Melodien.  
Klagt von der Forsche, die nicht wachsen kann,  
So oft sie auch sein Frühlingshauch geschümelet;  
Sagt von dem Grafe, das im ew'gen Bann  
Nur kümmerlich die mageren Salme schüttelt,  
Von Dede und von Tod, vom düstern Schweigen,  
Von Sand und Moos, und von verdorren Zweigen.  
Ich horchte still, auf meinen Stab gelehnt,  
Auf all' die Lene, diese Klagelaute.  
Die Heibelust, nach der ich mich gesehnt,  
Als ob sie ein Geheimniß mir vertraute —  
Umspiele mich so traulich, so gelind,  
Als spräche sie: komm, sei mein kuschelnd Kind!  
Und seh', es trägt die leichtschwingte Luft  
Ein länges Ach! herüber aus der Hütte,  
Ein Schmerzenslaut herauf aus tiefer Gruft,  
Ein Jammerton, gleich einer letzten Wut.  
Ich rilt hin und seh' in dem Gemach  
Ein sterbend Weib: sie seufzte jenes Ach!  
Die armen Kleinen frochen schwach herum,  
Nach Nahrung suchend, in der kleinen Kammer;  
Der Vater liegt daneben, krank und stumm,  
Aus seinen Augen spricht ein Todesjammer,  
Und alles Gland, jegliche Beschwerte  
Schämt hier vereinigt vor der ganzen Erde.  
Auf meine Fragen wirft der Mann den Blick  
Auf's todt Weib und seine kranken Kleinen,  
Und wendet dann sein Aug' auf mich zurück,  
Noch Eine legte, heiße Thrän' zu meinen.  
Ich tröste ihn: verzaget nicht an Gott!  
Da seufzt der Mann, und siehe, er ist todt.  
Und ich trat hin vor's kleine Sättenthor,  
Auf, Schmerzempört von dem, was ich gesehen:  
Du brich aus dunkeln Weltraum hervor,  
Du wilder Sturm, beginn' ein brausend Wehen,  
Erzähle aller Welt, als rascher Bot,  
Von solchem Gland, von dem Hungertode.  
Verwandle dich mit rasendem Gebrauch  
In den Orkan, wildweischend die Naläste,  
Und schüttele aus den Reiten sie heraus,  
Die Reichen all' und ihre trunknen Gäste.  
Wirf Blig und Donner auf die Mörder nieder,  
Spann' Schreden zwischen ihre Augenlieder.  
Ja, weß sie, die Genossen dieser Zeit,  
In Nord und Ost, im Süden und im Westen,  
Schlag' an das Fessenthor der Ewigkeit  
Und rüttle an des Weltalls eh'nen Westen,  
Klag' an die Welt hoch in den Sternenhöhen,  
Ob all dem Umgeheuern, das geschieht.  
Dein Ebenbild, in dem dein Geist erscheint,  
Allgegenwärtig, — dem die Welt gegeben  
Mit ihrem Ueberflus, damit vereint:  
Der Mensch mit Menschen leb' das höchste Leben  
Des Glucks! — schau' her, in einer Höhle lungert  
Dein Ebenbild, mein Gott! sieh', es verhungert.

**Feierabend.**

Ga l l e i hatte bekanntlich bewiesen, daß sich die Erde um die Sonne dreht — er war aber auf Befehl des Papstes von der damaligen Inquisition, weil seine Lehre gegen den Wortlaut der

Bibel war, im Grunde aber, weil sie die päpstlichen Ausrüche angüß — durch die Folter zum Widerruf gezwungen. Als der 80jährige Greis den Widerruf ablegte, kampte er mit dem Fuß auf den Boden und rief: „Und sie (die Erde) dreht sich doch!“ So sagte auch jenes schwäbische Bäuerchen, als es seinen Prozeß verloren hatte: „Und Recht muß doch Recht bleiba.“

Die Bourgeoisie, verächtlich die liberale, verlangt vom Staat, Fürst, Adel und Pfaff alle irdentlichen Opfer — sie selbst will aber neue Privilegien, und das eigentliche Volk ist der Affe, der die Kaffianen aus dem Feuer holte.

**Brieffasten.**

Dem Einfender des Artikels aus Kemnath über den Eifer eines Schulmannes, einem Schusse nachzulaufen, möchten wir zu bedenken geben, daß es zu den Privatvergütungen eines Schulmeisters gehört, wenn er während einer Reise von Dregelste weg einem Fremdschusse nachläuft. Die Knäblein springen ja auch, wenn sie den Guckzug hören. Aber vielleicht wollte der Herr Schulmeister den Anzeiger machen? Ei glaubt das Ding nicht, ein Schulmeister denuncirt nicht; die Herren sind unter dem früheren Regimente zu oft denuncirt worden, als daß sie selbst nach dem Denunciantenposten anstreben.

**Nachschrift.**

Stuttgart, 25. Sept. So eben erfahren wir, daß Struve an der Spitze des republikanischen Heeres Freiburg eingenommen und die badiischen Truppen zurückgeschlagen haben soll. Bereits erscheint ein republikanisches Regierungsblatt, dessen erster Nummer vom 22. Sept. wir nachfolgendes entnehmen:

**Deutsche Republik!**

Wohlstand, Bildung, Freiheit für Alle.  
Im Namen des deutschen Volkes verfügt die provisorische Regierung Deutschlands wie folgt: Art. 1. Sämmtliche auf dem Grund und Boden basirnde mittelalterliche Lasten, sowie sämmtliche mittelalterliche persönliche Dienste, Zehnten, Gütern, Frohnden, und welchen Namen sie sonst tragen, sind ohne alle Entschädigung sofort abgeschafft. Alle Ablösungsschuldigkeiten für solche Lasten werden ebenfalls gestilgt.

Art. 2. Sämmtliche bisher an den Staat, die Kirche und die adeligen Grundherren bezahlten Abgaben hören von diesem Tage auf; eine das Einkommensteuer tritt an die Stelle sämmtlicher bisherigen Abgaben; nur die an den Grenzen Deutschlands erhobenen Zölle bleiben für's Erste bestehen.

Art. 3. Sämmtliches Grundeigenthum des Staats, der Kirche und der auf Seite der Fürsten kämpfenden Staatsbürger geht provisorisch, unter Vorbehalt späterer Ausgleichungen, an die Gemeinden über, in deren Gemarung es liegt.

Art. 4. Um alle in den vorstehenden Artikeln enthaltenen Erleichterungen zu sichern, wird eine allgemeine Erhebung des Volkes angeordnet.

Alle waffenfähigen Männer von vollendetem achtzehntem bis zum vollendetem vierzigsten Jahre ergreifen die Waffen zur Rettung des bedrohten Vaterlandes.

Von heute an herrscht das Kriegsgesetz, bis das deutsche Volk seine Freiheit errungen haben wird.

Im Namen der provisorischen Regierung Deutschlands

**G. Struve.**

Der Schriftführer:  
Carl Blind.

Hauptquartier Vörrach am ersten Tag der deutschen Republik, am 21. September 1848.

**Anzeige.**

Das Mittwochskränzchen, wozu Wehnmänner aller Woffen Zutritt haben, findet nicht erst am Freitag, sondern besondener Umstände halber schon am Dienstag den 28. Sept. Abends 8 Uhr Statt, und zwar wieder bei August Kolb vor dem Büchsenthor. Tagesordnung: die Verwendung der Bürgerwehr zu Häherdiensten.